Wolfgang Amadeus Mozart

REQUIEM

in d-Moll (KV 626)

und

Marianna Martines

Dixit Dominus

CANTOREI DER REFORMATIONSKIRCHE

Musiker*innen der **OTTO-SINFONIKER** & friends

Impressum

Redaktion: Birgit Fleischmann und Christiane Seiler
Kontakt: christiane@cantorei.de www.cantorei.de

Gestaltung: Bärbel Kosanke

CANTOREI DER REFORMATIONSKIRCHE
Musiker*innen der **OTTO-SINFONIKER** & friends

Marianna Martines

Dixit Dominus

Wolfgang Amadeus Mozart

REQUIEM
in d-Moll (KV 626)

Leitung: Maximilian Kleinert

Sopran: Johanna Krause
Alt: Antonia Glugla
Tenor: Konrad Furian
Bass: Achmed Zmero

Samstag, **22.11.2025** / 18:00 Uhr
Reformationskirche Berlin-Moabit
Beusselstraße 35
10553 Berlin

Sonntag, **23.11.2025 /** 18:00 Uhr
Zwölf Apostel Kirche
An der Apostelkirche 1
10783 Berlin-Schöneberg

Zum Programm:

Wenn man Marianna Martines' „Dixit Dominus" zum ersten Mal hört, begegnet man einer Musik, die sofort vertraut wirkt – voller Energie, Klarheit und Ausdruckskraft. Ich war beeindruckt, wie selbstverständlich diese Komponistin, die im Wien des 18. Jahrhunderts wirkte, in einer musikalischen Sprache schrieb, die mich sofort an Mozart erinnerte. Ihre Musik atmet denselben Geist: leuchtende Kontrapunkte, treibende Sequenzen, empfindsame Linien und – etwa im „Juravit Dominus" oder „Gloria Patri" – eine Harmonik von überraschender Intensität; eine feine Balance zwischen barocker Pracht, klassischer Durchsichtigkeit und frühromantischer Tiefe.

So entstand der Wunsch, Martines' „Dixit Dominus" gemeinsam mit Mozarts Requiem aufzuführen – zwei Werke, die einander in Stil und Klang erstaunlich nahestehen und doch ganz unterschiedliche Seiten musikalischen Ausdrucks zeigen. Auf der einen Seite die jubelnde Psalmvertonung, die Gottes Größe feiert und an seine Heilszusagen erinnert, auf der anderen das unvollendete Requiem, das seit zwei Jahrhunderten Menschen mit seiner Thematik des Ringens um Trost, Hoffnung und Frieden berührt.

In beiden Werken spüre ich eine tiefe Sehnsucht nach Versöhnung – zwischen Himmel und Erde, Leben und Tod, Angst und Vertrauen. Gerade in einer Zeit, in der die Welt so viel Unruhe und Zerrissenheit erlebt, empfinde ich diese Musik als ein starkes Zeichen: Sie erinnert uns daran, dass Schönheit, Schmerz und Hoffnung untrennbar miteinander verbunden sind. Diese Musik lädt dazu ein, gemeinsam Momente des Aufatmens und der Besinnung zu erleben.

Mit unseren Programmen möchten wir als Cantorei der Reformationskirche nicht nur Bekanntes feiern, sondern auch Perspektiven erweitern: eine Komponistin wie Marianna Martines wieder hörbar zu machen, ist für uns eine bewusste Entscheidung, die das Repertoire öffnet, Geschichte lebendig werden lässt und Raum bietet für neue Stimmen – vor allem auch der Komponistinnen, die in der Musikgeschichte in Vergessenheit geraten sind.

Ich freue mich, diesen besonderen musikalischen Abend mit der Cantorei, den Otto-Sinfonikern & friends, unseren Solistinnen und Solisten und nicht zuletzt mit Ihnen, unserem Publikum, zu teilen.

Maximilian Kleinert

Marianna Martines (4. Mai 1744 in Wien - 13. Dezember 1812 in Wien)

Marianna Martines war eine Wienerin mit italienischen Wurzeln und ein musikalisches Wunderkind. Ihr großer Förderer war der Wiener Hofdichter Pietro Metastasio, unter anderem ein einflussreicher Librettist für Opern und Oratorien, der mit der befreundeten Familie Martines unter einem Dach lebte. Dieses Haus muss man sich sehr lebendig vorstellen, belebt von einer großen Kinderschar und vielen Künstlern und Musikern, die bei Metastasio ein und aus gingen. In diesem anregenden, mehrsprachigen Milieu wurde Marianna groß.
Metastasio sorgte ab 1753 für ihre musikalische Ausbildung als Pianistin, Sängerin und Komponistin und engagierte Joseph Haydn als Lehrer für Klavier und Komposition. 1761, Marianna Martines war gerade 16 Jahre alt, wurde unter großem öffentlichem Beifall eine von ihr komponierte Messe aufgeführt. 1773 wurde sie als erste Frau Mitglied der Accademia Filarmonica di Bologna, damals eine der wichtigsten europäischen Auszeichnungen für Komponisten. Stilistisch vereint ihre Musik „die kontrapunktische Musik der Wiener Schule und die italienische Melodik und Gesangsvirtuosität“ (Melanie Unseld).
Sie war im musikalischen Leben der Wiener Klassik eine bedeutende Figur, hochgeschätzt als Pianistin, Sängerin und Komponistin, beliebt auch am Hof der Kaiserin Maria-Theresia, der sie gelegentlich ihre Kompositionen vorspielte. Daneben engagierte sie sich in einer von ihr gegründeten Mädchen-Singschule für die Ausbildung junger Sängerinnen. Ihr musikalischer Salon war ein Hotspot des Wiener musikalischen Lebens, gerühmt in zahlreichen Reisebeschreibungen jener Zeit. Bei diesen „musikalischen Abendunterhaltungen“ war auch Wolfgang Amadeus Mozart zu Gast und spielte mit Martines seine eigenen Kompositionen vierhändig auf dem Klavier.

Pietro Antonio Lorenzoni (1721-1782)
Portrait Marianna Martines am Cembalo

https://www.exploreclassicalmusic.com/marianna-martines

Marianna Martines schrieb Vokalmusik in Form von Messen, Oratorien, Psalmenvertonungen und Kantaten, sowie eine Sinfonie und mehrere Konzerte für Cembalo. Das „Dixit Dominus“ komponierte sie 1774 für die Accademia Filarmonica di Bologna. Psalm 110 gehört zu den meistvertonten Bibeltexten der Musikgeschichte.

Quelle: Melanie Unseld, Artikel „Marianne Martines“, in: MUGI
https://mugi.hfmt-hamburg.de/receive/mugi_person_00000528#Biografie

Dixit Dominus - Psalm 110 – nach der Lutherbibel von 2017

I. Dixit Dominus - Chor
Der Herr sprach zu meinem Herrn:
»Setze dich zu meiner Rechten,
bis ich deine Feinde zum Schemel unter deine Füße lege.«

II. Virgam Virtutis Tuae – Duett (Sopran, Alt)
Der Herr wird das Zepter deiner Macht ausstrecken aus Zion.
Herrsche inmitten deiner Feinde!

III. Tecum Principium – Alt solo
Wenn du dein Heer aufbietest, wird dir dein Volk willig folgen in heiligem Schmuck.
Aus dem Schoß der Morgenröte habe ich dich geboren wie den Tau.

IV. Juravit Dominus – Chor
Der Herr hat geschworen und es wird ihn nicht gereuen:
»Du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedeks.«

V. Dominus a dextris tuis – Quartett (Sopran, Alt, Tenor, Bass)
Der Herr zu deiner Rechten wird zerschmettern die Könige am Tage seines Zorns.
Er wird richten unter den Völkern, aufhäufen Erschlagene,
wird Häupter zerschmettern weithin auf der Erde.
Er wird trinken vom Bach auf dem Wege, darum wird er das Haupt emporheben.

VI. Gloria Patri - Chor
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geist.
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar.

VII. Et in Saecula – Chor
Und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wolfgang Amadeus Mozart (27. Januar 1756 - 5. Dezember 1791)

Mozarts Requiem ist eine der zugleich innigsten, aufwühlendsten und tröstlichsten Totenmessen. Die lateinischen Texte schildern zwar das jüngste Gericht in eindrucksvollen, erschütternden und beängstigenden Bildern („Sequenz“ und „Offertorium“). Sie sprechen aber ebenso von Gottes Erbarmen und geben den Gläubigen den Ausblick auf ein ewiges Lebens im Jenseits.
Es ist Mozarts letzte Komposition, beauftragt vom niederösterreichischen Grafen Franz von Walsegg. Mozart starb im Alter von 35 Jahren über der Arbeit an diesem Werk. Joseph Eybler und Franz Xaver Süßmayr, Schüler von Mozart, vervollständigten das Requiem im Auftrag von Constanze Mozart, der Witwe des Komponisten. Obwohl es nur zu etwa zwei Dritteln tatsächlich von ihm stammt, wurde es postum berühmt und populär, wenn nicht gar Mozarts bekanntestes Werk.
Die Uraufführung fand im Januar 1793 statt, im Rahmen eines Benefizkonzerts für Constanze Mozart und ihre Kinder im Saal der Restauration „Jahn“ in Wien, wo Mozart letztmalig als Pianist aufgetreten war. Erst im Dezember 1793 kam es zu der ersten Aufführung, die den Auftragsbedingungen und der ursprünglichen Zweckbestimmung entsprach: als Seelenmesse für die verstorbene Gräfin Walsegg.

Johann Nepomuk della Croce (1736-1819)
Portrait Wolfgang Amadeus Mozart ca. 1780

https://www.breitkopf.com/composer/676/wolfgang-amadeus-mozart

Der Text von Mozarts Requiem in d-Moll (KV 626)

I: INTROITUS – **Chor, Solistin** (Sopran)
Requiem aeternam
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
das ewige Licht leuchte ihnen.

II: KYRIE - Chor
Herr erbarme dich, Christus erbarme dich!

III: SEQUENZ

1. Dies irae - Chor
Tag des Zornes, jener Tag
löst die Welt in Asche auf.
Was für ein Zittern wird es geben,
wenn der Richter erscheint, alles streng zu prüfen.

2. Tuba mirum – Solisten/Solistinnen
Wunderbar wird die Posaune erklingen,
dringen durch die Gräber, fordern alle vor den Thron
um Rechenschaft zu geben.
Gib mir einen Platz unter den Schafen,
getrennt von den Böcken,
stelle mich auf die rechte Seite.

3. Rex tremendae – Chor
König von gewaltiger Hoheit,
der du die zu Rettenden begnadigst,
rette mich, Quelle der Barmherzigkeit.

4. Recordare – Solisten/Solistinnen
Erinnere dich, milder Jesus,
dass ich der Grund bin für deinen Weg.
Auf dass du mich nicht vernichtest an jenem Tag.

5. Confutatis – Chor
Wenn die Verdammten vergehen,
die den vernichtenden Flammen ausgesetzt sind,
dann rufe mich zu den Gesegneten.
Erbarme dich meinem Ende.

6. Lacrimosa – Chor
Jener tränenreiche Tag,
an welchem aus der Asche steigt
der zu richtende Angeklagte.

Lass’ ihn, Gott, Erbarmen finden.

IV: OFFERTORIUM

1. Domine Jesu Christe – Chor, Solisten/Solistinnen
Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit,
befreie die Seelen aller Gläubigen,
die gestorben sind,
von den Strafen der Hölle.
Befreie sie aus dem Rachen des Löwen.

2. Hostias – Chor
Opfer und Gebete des Lobes bringen wir
dir dar, oh Herr!
Gib, oh Herr, dass die Seelen,
derer wir heute gedenken,
vom Tod ins Leben hinübergehen.

V: SANCTUS – Chor
Heilig, heilig, heilig
ist der Herr, Gott Zebaoth.
Himmel und Erde sind erfüllt von deinem Ruhm.
Hosianna in der Höhe.

VI: BENEDICTUS – Solisten/Solistinnen, Chor
Gesegnet sei, der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosianna in der Höhe.

VII: AGNUS DEI – Chor
Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der Welt,
gib ihnen ewige Ruhe.
Herr erbarme dich, Christus erbarme dich.

VIII: COMMUNIO
Lux aeterna – Chor
Das ewige Licht leuchte ihnen.
Herr, gib ihnen ewige Ruhe.

Der Inhalt des lateinischen Textes ist hier verkürzt auf Deutsch wiedergegeben.

Maximilian Kleinert wurde 1993 in Berlin geboren. Im Alter von fünf Jahren erhielt er seinen ersten Instrumentalunterricht auf dem Violoncello. Festivals und Wettbewerbe mit dem Jugendchor „Die Primaner“ führten ihn schon früh mit Chormusik durch ganz Europa und nach Israel. Dabei konnte er viele Medaillen und Preise gewinnen und wertvolle Erfahrungen sammeln.
Nach Abschluss der Schule mit dem Abitur sang er bei Projekten an der Berliner Staatsoper, trat verschiedenen A-cappella-Formationen bei und sammelte umfangreiche musikalische Erfahrungen im Singen, Leiten und Beatboxen. Aktuell singt er regelmäßig auch solistisch in ganz Deutschland und gibt mit baff! bundesweit Konzerte.
Seine Ausbildung erhielt er zunächst am Berliner Georg-Friedrich-Händel-Gymnasium, später an der Universität der Künste Berlin und der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale). In den Fächern Chordirigieren, Chorische Stimmbildung und Chorleitung wurde er unter anderem von Mirjam Sohar, Philipp Goldmann, Kai-Uwe Jirka, Tobias Walenciak, Jan Olberg und Michael Betzner-Brandt ausgebildet. Er zieht viele Impulse aus der dänischen und deutschen Chorszene. Die Cantorei leitet er seit August 2023, neben weiteren klassischen und popularmusikalischen Chören.

Die Sopranistin **Johanna Krause** wurde in eine musikalische Familie hineingeboren und entdeckte früh ihre Leidenschaft zur Musik und insbesondere zum Singen. Bereits in der Schulzeit an einem musikbetonten Gymnasium durfte die Sängerin erste Erfahrungen in verschiedenen Chören bei Konzerten und Wettbewerben sammeln und dort auch solistisch tätig werden.
Seit 2020 studiert Johanna Krause an der Hochschule für Musik und Theater Rostock im Hauptfach Gesang und wurde seither für ihre Leistungen mit dem Deutschlandstipendium sowie mit dem Ad Infinitum Stipendium ausgezeichnet und gefördert. Ihre Ausbildung wird durch die Arbeit mit Dana Hoffmann ergänzt sowie durch verschiedene Meisterkurse, unter anderem bei Karola Theill, Brigitte Wohlfahrt und Nikolay Borchev abgerundet.

Antonia Glugla begann ihre musikalische Ausbildung im Alter von 6 Jahren zunächst an der Geige. Die familiäre und schulische Prägung führte Antonia Glugla weiter zum Gesang und letztlich an die Universität der Künste Berlin, wo sie 2017 ihren Abschluss in Diplom-Gesangspädagogik erhielt.
Inspiriert durch ihr Auslandsjahr 2013/14 an der Königlichen Musikhochschule Stockholm, gründete sie mit ihrer Freundin und Kollegin Lisa Mühlig das Duo elva, das skandinavische Folklore und Mühligs Eigenkompositionen für Stimme und Klarinette aufführt. Seit 2015 unterrichtet Antonia Glugla an verschiedenen Institutionen, ist stimmbildnerisch tätig und konzertiert mit verschiedenen Ensembles, vorrangig im sakralen Umfeld.
Als Musiktherapeutin beschäftigt sie sich damit, seelische und psychische Vorgänge mit der Stimme zu unterstützen, sowie die vielfältigen Verknüpfungen der menschlichen Stimme erfahrbar zu machen.
Antonia Glugla ist Mitglied des „Haus der Stimmen“, ein Netzwerk aus interdisziplinär arbeitenden Kolleg:innen.

Konrad Furian ist ein gefragter Tenor im Musiktheater- und Konzertbereich. Zurzeit ist er am Theater Kiel als Jean-Michel in „La Cage aux Folles“ zu sehen. Im Sommer 2025 gastierte er in der Lübecker Sommeroperette in der Hauptrolle des Leopold Brandmeyer in Benatzkys „Im Weißen Rössl“.
2016 nahm er ein Gesangsstudium an der Hochschule für Musik Dresden auf. 2019 war er Finalist im Greifswalder Gesangswettbewerb „Cantate Bach!“. Nach dem Bachelor wurde er als erster Tenor in das neugegründete Opernstudio der Theater Chemnitz aufgenommen. Hier sang er unter anderem den Messaggero in Verdis „Aida“. Seit August 2022 ist er Teil des Ensembles am Theater Kiel. Dort stand er bereits in über 20 Partien in Oper, Operette und Musical auf der Bühne. Zu den wichtigsten zählen der Blechmann im „Zauberer von Oz“ und Edmondo in „Manon Lescaut“. Im Jahr 2023 wurde er vom Richard-Wagner-Verband Dresden für das Bayreuth-Stipendium ausgewählt.
Als Konzertsänger konnte er sich ein breites Repertoire aufbauen. Dazu zählen J. S. Bachs „Weihnachtsoratorium“, das „Stabat Mater“ von Antonín Dvořák, G. F. Händels „Messias“ und das Oratorium „Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy.
Mit dem Pianisten Tim Wagner gibt er regelmäßig Liederabende. Unter anderem führten sie F. Schuberts „Schwanengesang“, Wolfang Rihms „Das Rot“ und zuletzt einen Folksong-Liederabend mit Arrangements von B. Britten im Theater Kiel auf.

Achmed Zmero wurde 1990 in Würzburg geboren. Seine musikalische Ausbildung begann 2010 an der Berufsfachschule für Musik Oberfranken in Kronach, wo er eine Ausbildung zum staatlich geprüften Chor- und Ensembleleiter absolvierte.
Anschließend studierte er an der Universität der Künste Berlin Lehramt Musik und setzte danach seine Studien im Fach Gesangspädagogik bei Prof. Ute Florey fort. Von 2022 bis 2025 vertiefte er seine Gesangsausbildung an der Jerusalem Academy of Music and Dance bei Marina Levitt.
Er sammelte vielfältige chorische und solistische Erfahrung im Kammerchor der Berufsfachschule für Musik Oberfranken, in der Audi Jugendchorakademie sowie im Spectrum Kammerchor.
Neben seiner künstlerischen Tätigkeit unterrichtet er Gesang und leitet seit 2019 das Kinder- und Jugendorchester Kalibani e. V.

Die **Cantorei der Reformationskirche** besteht aus ca. 60 Sängerinnen und Sängern und wurde 1985 als Gemeindechor von Andreas Sieling, heute Domorganist und Professor an der Universität der Künste, gegründet. Nach Auftritten im Gottesdienst werden seit 1993 eigene Konzerte vorwiegend in der Reformationskirche gegeben.
Seit dem Jahr 2000 finanziert der Chor seine Chorleiter*innen über einen Förderverein. Auf Volker Hedtfeld folgten Nataliya Chaplygina, Johannes Stolte und Caspar Wein. Seit August 2023 ist Maximilian Kleinert der künstlerische Leiter. Korrepetitorin ist Ivanna Nelson.
Zweimal jährlich konzertiert die Cantorei der Reformationskirche meist mit Werken aus der geistlichen Chorliteratur vom Barock bis zur Moderne, ist aber auch offen für neuere Musik und experimentelle Konzertformen. Als einer der Gemeindechöre der evangelischen Kirchengemeinde Tiergarten ist sie regelmäßig an der Gestaltung von Gottesdiensten beteiligt.
2024 führte die Cantorei die Carmina Burana von Carl Orff auf. Im Sommer 2025 gab sie das Konzert „Was ist ein Mensch“, unter anderem mit einer selten gesungenen Kantate von Fanny Hensel.

Mitsingen: Neue Chormitglieder im Tenor und Bass sind willkommen!
https://www.cantorei.de/mitsingen/

Das Amateur-Orchester **Otto-Sinfoniker** unter professionellem Dirigat besteht seit 1983 und ist benannt nach dem ehemaligen Probenort in der Moabiter Otto-Straße. Die Musiker*innen sind Menschen aller Altersstufen und verschiedenster Berufsgruppen. Ihr Repertoire reicht vom Barock über die Klassik und Romantik bis zur Moderne.
Jeweils im Frühjahr und im Herbst geben die Otto-Sinfoniker öffentliche Konzerte, meist in großen Berliner Kirchen. Organisationen, die sich für Menschenwürde und -rechte einsetzen, unterstützt das Orchester mit Benefizkonzerten.
Für die Aufführung von „Requiem“ und „Dixit Dominus“ haben sich Mitglieder der Otto-Sinfoniker mit befreundeten Musiker*innen zusammengefunden.
https://www.otto-sinfoniker.de

Kommende Konzerte

2025

Donnerstag, 18.12. um 19:30 Uhr
Reformationskirche (Moabit)
Weihnachtliches Mitsingkonzert

2026

Samstag, 13.6. 2026
Emmauskirche (Kreuzberg)

Sonntag, 14.6. 2026
Reformationskirche (Moabit)
Sommerkonzert mit dem Orchester Aeskulap
Joseph Haydn, Paukenmesse Hob. XXII:9
und Ludwig van Beethoven, Chorfantasie op. 80

Uhrzeiten und weitere Informationen finden sich ab Mai 2026 auf www.cantorei.de.

Wir freuen uns über Spenden an

Förderkreis Kirchenmusik an der Reformationskirche Moabit e.V.
Wiclefstraße 32
10551 Berlin

Paypal: spende@cantorei.de

Bankverbindung:
Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE10 5206 0410 0003 9107 68
BIC: GENODEF1EK1

gefördert durch:

EVANGELISCHER KIRCHENKREIS
Berlin Stadtmitte